



Verlegerisches Engagement für die Mensch-Hund-Beziehung

Eine Balance zwischen wissenschaftlicher Korrektheit und guter Lesbarkeit



Gisela Rau ist Geschäftsführerin und Programplanerin des Kynos Verlages, der 1980 von den passionierten Hundeliebhabern und –züchtern Dr. Dieter Fleig und seiner Frau Helga ins Leben gerufen wurde. Gisela Rau sagt, sie sei meistens hinter Manuskripten und Bücherstapeln vergraben und immer auf der Suche nach guten neuen Buchideen.

Warum braucht es das Hundebuch, wenn man doch auch einfach nur so mit dem Hund durchs Leben könnte?

Gisela Rau: Hunde verstehen uns viel besser als wir sie. Sie sind echte Spezialisten darin, unsere Wünsche, Vorhaben und Befindlichkeiten zu erspüren und unsere manchmal ziemlich misslungenen Kommunikationsversuche mit ihnen zu entschlüsseln. Ich finde, da sind wir es ihnen schuldig, uns auch einmal ein wenig Mühe zu geben, sie besser zu verstehen und uns ihnen gegenüber klarer mitzuteilen. Gute Bücher helfen dabei und können einem wirklich die Augen öffnen. Für mich war *Das*

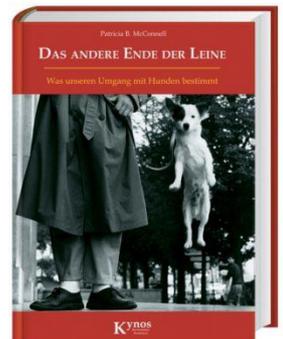
andere Ende der Leine von Patricia McConnell (Professorin für Zoologie) damals so ein Augenöffner, und es ist ja auch zu Recht zu einem Bestseller geworden.

Welche Bedeutung hat für Sie als Lektorin eines Buchverlages der persönliche Kontakt zu Wissenschaftlern?

Gisela Rau: Es ist unglaublich spannend, von neuen Studien und Forschungsergebnissen zu erfahren. Gerade im letzten Jahrzehnt hat sich die Wissenschaft ja endlich sehr viel mit der Verhalten und Intelligenz des Haushundes beschäftigt, als immer nur den Wolfsvergleich zu ziehen, der ja in vielerlei Hinsicht hinkt.

Wie erfahren Sie von den neusten Erkenntnissen aus der Wissenschaft?

Gisela Rau: Viel tatsächlich aus Netzwerken und Fachliteratur, aber auch persönlichen Gesprächen mit Autoren. Nicht immer wird dann gleich ein Buch daraus, aber man bekommt immer wieder neue Ideen, Anregungen und Hinweise, die dann in die Bücher mit einfließen. Der Idealfall ist natürlich, wenn Wissenschaftler neben ihrer





akademischen Arbeit auch populärwissenschaftlich schreiben können, also so, dass es angenehm zu lesen ist.

Warum ist es so wichtig, dass Hundebücher in ihren Aussagen sich auf wissenschaftliche Erkenntnisse berufen?

Gisela Rau: Ich finde nichts schlimmer als Hundetrainer, die in ihrem Leben keine zwei Bücher gelesen haben geschweige denn Fachliteratur zum Hundeverhalten (oder Lernverhalten überhaupt) und dann eigene neue Methoden erfinden, die sie mit großem Aufhebens vermarkten. Die Leidtragenden sind dann die Hundebesitzer, die ja glauben, an einen Profi geraten zu sein, und natürlich die Hunde.

Sind praktische Erfahrungen als Hundetrainer, Züchter oder Hundehalter nicht ebenso wichtig, wie wissenschaftliche Erkenntnisse?

Gisela Rau: Natürlich sind praktische Erfahrungen wichtig, aber sie sollten auch immer vor dem Hintergrund der wissenschaftlichen Erkenntnisse überprüft werden. *Warum* funktioniert etwas, warum nicht? Gute Hundetrainer hinterfragen ständig und versuchen, die Mechanismen des Lernverhaltens zu verstehen, anstatt selbst das Rad ständig neu erfinden zu wollen. Es ist

eigentlich schon alles da, man muss es nur verstehen und anwenden.

Wie kann man als Verlag wissenschaftliche Erkenntnisse gut kommunizieren?

Gisela Rau: Das ist wie gesagt oft ein Balanceakt zwischen wissenschaftlicher Korrektheit und Verständlichkeit. Sehr schön finde ich, wenn man wie jetzt in den letzten Jahren beobachten kann, dass eine neue Generation junger und neugieriger Hundetrainer tatsächlich beginnt, neue Erkenntnisse aus der Wissenschaft in der eigenen Arbeit umzusetzen und dies dann wiederum als Autor zu praxisnahen Ratgebern verarbeitet, die dem Hundebesitzer ganz konkret helfen. Das ist dann sozusagen der nächste Schritt – die Wissenschaft wird in den Alltag integriert. Der Leser merkt dann letztlich gar nichts mehr von der Theorie, sondern profitiert von der Vorarbeit, die andere für ihn geleistet haben.

Wie sollten Autoren aus der Wissenschaft am besten spannende und interessante, lesbare Hundebücher schreiben?

Gisela Rau: Mit Herzblut! Ich finde, man merkt sofort, wer reiner Akademiker ist und wer auch emotional viel für Hunde übrig hat. Leider sind ja viele Wissenschaftler immer noch der Meinung, Wissenschaft und Emotionen würden sich ausschließen, ganz zu Unrecht, wie ich finde. Professor John Bradshaw hat zum Beispiel mit *Hundeverständnis* ein wissenschaftlich fundiertes, aber auch sehr leidenschaftliches Plädoyer für ein besseres Verständnis der Hunde geschrieben.

Oder die leider schon verstorbene Prof. Sophia Yin, die gleichzeitig Hundetrainerin war und Verhaltensforschung ganz konkret in die Praxis umgesetzt hat. So etwas sind natürlich seltene Glücksfälle.





Ein gutes Beispiel für die Entwicklung der Mensch-Hund-Beziehung ist die *Tiergestützte Intervention* mit Hunden. Für das Thema engagieren sich Fachleute aus verschiedenen Disziplinen.

Warum ist das Thema *Tiergestützte Intervention* für Verlage eine große Herausforderung und gleichzeitig sehr attraktiv?

Gisela Rau: In diesem noch recht jungen Bereich bewegt sich noch sehr viel. War es vor rund zehn Jahren noch eher ein Randthema hierzulande, hat es heute sehr an Akzeptanz und auch an Professionalisierung gewonnen. Das ist spannend zu begleiten, erfordert aber natürlich auch, dass man stets auf neue Entwicklungen reagiert, damit die Bücher aktuell bleiben.

Wie unterstützt der Kynos Verlag das Engagement der vom Ehepaar Fleig gegründeten *Stiftung Hunde helfen Menschen*?

Gisela Rau: Der Verlag unterstützt mit seinen Gewinnen die Stiftung, denn die Ausbildung von Assistenzhunden wird ja bekanntlich nicht von den Krankenkassen finanziert und ist sehr kostenintensiv. Aber natürlich gibt es auch Austausch und Feedback in der anderen Richtung oder neue Autoren sprechen uns über die Stiftung mit neuen Buchideen zu dieser Thematik an.

Weitere Informationen:

www.kynos-verlag.de

Fotos: Kynos Verlag